

SWR2 Musikstunde

Blütenlese im Juni Rosen (4)

Von Sabine Weber

Sendung: 25. Juni 2020 9.05 Uhr

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2020

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline.

Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

SWR2 Musikstunde mit Sabine Weber

22. Juni 2020 – 26. Juni 2020

Blütenlese im Juni

Rosen (4)

Die Rose ist die Königin der Blumen. Heute lassen wir sie besingen.

Kein Garten, wo sie nicht regiert! Von Stockrose über Pfingstrose bis hin zur unermüdlich blühenden Bauernrose.

In 1001 Nacht wird Rosenduft vielfach beschworen. Vor 4000 Jahren wurde sie bereits in China gehegt und gepflegt.

Die Damaszenerrose gelangt mit den Kreuzfahrern nach Europa.

Die Römer haben Rosen angebaut.

Und heute gibt es unzählige Züchtungen, die Düfte, Farben und besondere Blütenfülle hervorbringen.

Farbig ist auch das musikalische Bouquet der Rose in unserer heutigen Blütenlese.

Und sie stechen auch!

Ich bin Sabine Weber. Und öffne den Rosengarten mit einer Sinfonie von Alessandro Scarlatti.

Diese Sinfonie in Concerto-grosso-Form eröffnet sein Oratorium *Il giardino di rose ovvero La Santissima Vergine del Rosario* – zu deutsch: Der Rosengarten oder die heiligste Jungfrau des Rosengartens. Und die Violinen, das Concertino, beginnen so, als wollten sie das magische Sich-Öffnen einer Rosenblüte musikalisch nachzeichnen.

Musik 4.1

Alessandro Scarlatti

Sinfonia aus dem Oratorium *Il Giardino di rose* (1707)

Accademia Bizantina

Leitung: Ottavio Dantone

DECCA 00171

4'44

Die Accademia Bizantina unter Ottavio Dantone mit der Einleitungssinfonie zu dem Oratorium *Il giardino di rose ovvero La Santissima Vergine del Rosario* von Alessandro Scarlatti.

Komponiert hat Scarlatti im Auftrag von Francesco Maria Ruspoli, und in dessen Palast in Rom ist das Werk auch 1707 erstmals aufgeführt worden. Ruspoli war Mitglied der römischen Akademie Arcadiens und am Beginn des 17. Jahrhunderts einer der wichtigen Förderer von Händel, Caldara und Scarlatti.

Mit der eben gehörte „Rosensinfonie“ leitet Scarlatti – unterstützt von Ruspoli - ein Oratorium ein, dass die Jungfrau Maria als Himmelsrose verehrt. Wie in einem meditativen Rosenkranzgebet.

Gedanken der Hoffnung bekommen dabei sanften Lautenklänge und wiegende Violinklänge, die uns in einen geradezu himmlisch duftenden Rosengarten versetzen. Und der Paradiesbach murmelt.

Musik 4.2

Alessandro Scarlatti

Mentre'io godo in dolce aus dem Oratorium *Il Giardino di rose*

Elisabeth Watts

The English Concert

Leitung: Laurence Cummings

HMU807574

5'49

So werden die Sinne besänftigt. Himmlischer Frieden im Rosengarten, geträumt von der Allegorie der Hoffnung aus Alessandro Scarlattis Oratorium *Il Giardino di rose*. Der Speranza lieh Elisabeth Watts ihre Stimme. Das English Concert hat unter Laurence Cummings gespielt.

Wir bleiben in Italien, ziehen aber in die Lagune Venedigs.

Baldassare Galuppi wird auf der venezianischen Insel Burano geboren. Il Buranello wird Galuppi nicht ohne Stolz von den Inselbewohnern genannt. „Einer von der Insel

Burano“. Buranello ist Komponist. Er komponiert meist Buffo-Opern, aber wie Scarlatti auch geistliche Oratorien. Und in dem folgenden lehnt er den Rosenkranz strikt ab! Das Alte Testament will es nicht blumig und duftend. Galuppi greift in seinem Oratorium Jahel das Buch der Richter auf. Israel feiert die siegreiche Schlacht über eine feindliche Armee. Und als der einzig Überlebende der Besiegten im Zelt der Jüdin Jahel Schutz sucht, rammt sie ihm im Schlaf einen Zeltpflock durch die Schläfen...

Das alte Testament ist bekanntlich nicht zimperlich.

Dann singt Jahel, dass sie nicht mit Rosen und Lilien bekränzt werden will. Sie will für ihre Tat eine stachelige Siegeskrone aus Lorbeer- und Palmzweigen.

Die von Galuppi hier eingesetzte zupfende Mandoline macht deren Stacheln allerdings sehr angenehm.

Es singt Nuria Rial.

Musik 4.3

Baldassare Galuppi

Rosa et Lilio aus Jahel

Nuria Rial, Sopran, Artemandoline

Leitung: Juan Carlos Muñoz

SONY DHM 19439743812

8'25

Rosa et Lilio. Eine Arie der Jahel aus Baldassare Galuppis gleichnamigem Oratorium 1770 für eines der vier Ospedale in Venedig komponiert hat. Die ließen ihren weiblichen Waisen eine hochkarätige Musikausbildung zu kommen. Solche Musik konnte in den Ospedali aufgeführt werden.

Für uns sang Nuria Rial, begleitet von Artemandoline. Unter der Leitung von Juan Carlos Muñoz, der die Mandoline eben gezupft hat.

Die Mandoline hatte im klangfreudigen venezianischen Barock einen festen Platz, wie das Ensemble Artemandoline auf seiner jüngsten CD hören lässt.

Die SWR2 Musikstunde betreibt diese Woche Blütenlese und heute schnuppern wir an Rosen. Karl der Große schätzte die Rose. In seiner Capitulare de villis erwähnt er sie. Das ist eine Art Rechtsverordnung über Weinbau, Obstpflege und vieles mehr was die Landwirtschaft betrifft. Und da nennt er die Rose an zweiter Stelle, hinter der Lilie, um die es in unserer letzten Folge morgen geht.

Albertus Magnus berichtet im 13. Jahrhundert von weißen und roten Gartenrosen. Er kannte allerdings auch nur vier verschiedene Arten. Die Zahl der Züchtungen wächst erst im 19. Jahrhundert. Unter anderem, weil die französische Kaiserin Joséphine eine Rosenleidenschaft hat. In Ihrem Garten in Malmaison sollen über 250 Sorten gestanden haben. Rosenzüchter kreuzen und erschaffen damit immer aufregendere Blütengebilde. Inzwischen sind einige Rosenzüchtungen sogar nach Musikern und Komponisten benannt: Amadeus, Andrea Gabrieli, Antonin Dvorak, Smetana, Britten, Richard Wagner, es gibt Hunderte von Komponisten- und Musikerrosen. Nur ausgerechnet einer hat keine Rosenzüchtungswidmung. Robert Schumann, der doch so wunderbar und immer wieder auf die Rose gesetzt hat. Unter anderem in seinem Oratorium der Rose Pilgerfahrt, in der eine Rose menschliche Gestalt bekommt, um zu lieben. Und in vielen Liedern.

Ein spätes Rosenlied ist dieses auf ein Gedicht von Nikolaus Lenau. Meine Rose heißt es. Aber Schönheit, Vergänglichkeit und unerfüllte Sehnsucht könnte auch darüber stehen.

Musik 4.4

Robert Schumann

Meine Rose op 90,2

Matthias Goerne, Bariton, Eric Schneider, Gesang

DECCA 475 6012

4'51

Matthias Goerne begleitet von Eric Schneider mit Meine Rose von Robert Schumann. Die Verse stammen von Nikolaus Lenau, „dem epochalen Erzmelancholiker“ (Roman Hinke) und offenkundig ein Seelenverwandter Schumanns. Sechs Gedichte hat Schumann von Lenau in seinem Zyklus Opus 90 vertont. Drei Jahre, bevor er nach Düsseldorf zog, wo ihn glücklose Jahre erwarten sollten.

Mit welchem Überschwang beschwört Schumann die Rose 10 Jahre zuvor auf Verse Heinrich Heines. Seine geliebte Clara hat er endlich geheiratet. Und im Schaffensrausch komponiert Schumann Lied um Lied. Sein Zyklus Dichterliebe op 48. von 1840 ist eine Liebeserklärung, jedenfalls Die Rose, die Lilie, das dritte Lied daraus. Auch wenn Melancholie - fröhlich bewegt – in einem weiteren Lied bereits zu spüren ist. In Wenn es die Blumen schon wüssten! - ebenfalls aus der Dichterliebe. Peter Schreier singt.

Musik 4.5

Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne; Und wüssten's die Blumen, die kleinen aus Dichterliebe op 48 (Heine)

Peter Schreier, Tenor, Christoph Eschenbach, Klavier

TELDEC 4509-97960-2

0'34; 1'12

Die Rose, die Lilie und Wüsstens die Blumen aus der Dichterliebe op 48 von Robert Schumann. 1840 im sogenannten Liederjahr vertont. Dem Jahr, in dem Schumann, der sich bis dahin nur mit Klaviermusik beschäftigt hat, das neue Repertoire des romantischen Klavierliedes erobert.

Peter Schreier wurde von Christoph Eschenbach begleitet.

Die Rose ist Robert Schumanns Schmerzensblume. Natürlich hat er auch Johann Wolfgang von Goethes „Sah ein Knab ein Röslein stehen“ in einem Chorsatz vertont.

Mit Der Rose Pilgerfahrt hat Schumann Verse von Moritz Horn als ein Märchen-Oratorium angelegt. Moritz Horn hat sich wiederum an Hans Christian Andersens Rosenelf-Märchen orientiert. Bei Horn will eine Rose Mensch werden, um zu lieben.

Elfen helfen ihr. Es wird aber erst einmal eine Leidenstour. Als die Rose oder das Rosenkind als Waise um Aufnahme in einem menschlichen Haushalt bittet, wird sie weggeschickt und landet auf einem Friedhof. Dort wird sie Zeuge der menschlichen Endlichkeit. Bei einem Leichenzug.

Musik 4.6

Robert Schumann

Es war der Rose erster Schmerz, Wie Blätter am Baum aus dem 1. Teil Der Rose Pilgerfahrt op 112

Camilla Nylund, Sopran, Rainer Trost, Tenor, Andreas Schmidt, Bass, Claudia Schubert, Alt, Chorus Musicus, Das Neue Orchester

Leitung: Christoph Spering

OPUS 111 30190

7

Ein Ausschnitt aus Der Rose Pilgerfahrt, einem Märchen-Oratorium von Robert Schumann, in der eine Rose mittels Elfenkraft menschlich wird und dann auch menschliches Leid erdulden muss. In dieser Szene aus dem 1. Teil erlebt das Rosenkind was Sterben bedeutet.

Es war der Rose erster Schmerz und der Chor Wie Blätter am Baum. Mit Camilla Nylund als Rose, Rainer Trost als Erzähler. Begleitet wurden sie vom Chorus Musicus und dem Neuen Orchester unter Christoph Spering. Es gibt immerhin ein glückliches Ende. Das Rosenkind wird vom Müller aufgenommen, der Förster heiratet sie. Mit der Geburt eines Rosenkindes stirbt sie allerdings, was als ein neues himmlisches Dasein mit Seele verklärt wird.

Szenenwechsel. Jetzt eine Rose, die zum Lachen ist. Der Bariton Holger Falk hat Lieder venezianischer Gondolieri aufgenommen. Canzonen und Balladen, die angeblich von den Gondolieri auch gesungen wurden. Venedig war schon im 17. Jahrhundert ein beliebtes Touristenziel. Und die Gondolieri wurden natürlich neugierig beobachtet, wie sie mit ihrem Rühr-Ruder ein langes schmales Boot durch die Kanalnetze und geschickt um die Ecke manövrieren. Dabei kommunizieren sie locker flockig mit den Passanten oder in die Fenster hinauf. Und für die Touristen, die bald auch ins Boot steigen wollen, singen sie. So das Bild von den Gondolieri, die

bald für den typischen Venezianer stehen, mit guter aber auch komischer Gesinnung, mal zänkisch, vor allem mit musikalischem Talent und savoir vivre. Die Lieder der Gondolieri werden als volksmusikalisches Liedgut von klassischen Komponisten aufgegriffen und in Partitur mit Begleitung gesetzt.

Allerdings scheint diese Canzone eines Gondoliere doch eher aus einer Oper untergeschoben. Pietro Auletta, ihr Komponist, hat auch bei Nicola Porpora in Neapel studiert. Später hat er wie sein Lehrer Opern im neapolitanischen Stil komponiert. Aus welcher Oper diese Da capo Arie kommt, ist auf der CD leider nicht vermerkt. Aber herrlich sich vorzustellen, wie hier der Gondoliere sich über Touristen aufregt, die wie Lackaffen seien. Sie seien wie die Rosen, duften, seien aber leer, sie taugen nichts, plötzlich fallen die Blätter ab und ihre tausend Dornen verletzen.

Musik 4.7

Pietro Auletta

Sono i zerbini come le rose, Cento Vezzi

Holger Falk, Bariton, Nuovo Aspetta

PROSP 003

3'07; 40

Sono I Zerbini come le Rose – Lackaffen sind wie Rosen! von Pietro Auletta.

Holger Falk hat gesungen und auch ein bisschen wie in einer Comedia dell'arte mit verstellter schräger Stimme den wütenden Alten markiert. (Dazu noch ein bisschen Ciaconna-feeling mit dem Ensemble Nuovo aspetto, das Barockmusik gern mit exotischen Instrumenten würzt. Hier mit einem italienischen Hackbrett. Ein kleiner Eindruck von der neuen CD Il Gondoliere veneziano mit dem Bariton Holger Falk.)

Bevor wir im Finale zur Rose mit silbrigen Rosenklängen von Richard Strauss kommen, noch ein weiteres klingendes Rosenbild. Musste die Rose eben für ein schlechtes Beispiel erhalten ist sie jetzt christliches Hoffnungssymbol. Es ist ein Ros entsprungen ist ein uns allbekanntes Weihnachtslied. In dem folgenden altenglischen Weihnachtslied aus einem Manuskript des 15. Jahrhunderts wird Jesus ebenfalls als makellose Rose begrüßt: there ist no rose of such virtue.

Musik 4.7

Anonymus

There is no rose

Ensemble Amarcord

APC 10101

3'07

There ist no rose of such virtue. Ein anonymes altenglisches Weihnachtslied aus dem 15. Jahrhundert mit Amarcord.

Und jetzt klingelt es wirklich wie Weihnachten. Die Rose, eben noch makellos und ein Symbol für den auf die Welt gekommenen Heiland ist jetzt ein Liebespfand. Der Rosenkavalier ist Brautwerber und überreicht Sophie eine Silberrose. Er wirbt für Baron von Ochs. Aber bei der Übergabe der Kunstrose verliebt sich der Rosenkavalier alias Octavian selbst über beide Ohren in Sophie. Und umgekehrt. In ihrer verliebten Hilflosigkeit riechen sie sogar an der Kunstrose. Der Rosenkavalier hat Gott sei Dank nicht vergessen, sie mit fein duftendem Rosenöl einzusprühen. In dieser Szene bekommt die Rose von Richard Strauss vor allem zauberhafte Klänge. Da klingelt das Silberrosen-Motiv im Hintergrund, während Quinquin, alias Octavian endlich versteht, was er sucht. Der herzallerliebste Lustknabe der bewunderten Feldmarschallin versteht jetzt, was Liebe auf Augenhöhe ist. Besonders süffisant ist, dass Octavian eine Hosenrolle ist. In dieser Komödie stehen sich also immer zwei Frauen gegenüber, wenn es um Liebeserklärungen geht... In dieser Szene sind es Anne Sophie von Otter als Rosenkavalier und Barbara Hendricks als Sophie. Herrlich umgibt sie der Zauber der Silberrosenklänge...

Musik 4.9

Richard Strauss

Mir ist die Ehre widerfahren und Ein Traum ... Spür nur Dich aus der Rosenkavalier

Anne Sophie von Otter, Barbara Hendricks, Staatsoperchor und Staatskapelle

Dresden

Leitung: Bernard Haitink

LizenzEMI 7 54259 2

7'30

Anne Sophie von Otter und Barbara Hendricks als Rosenkavalier und Sophie, begleitet von der Staatskapelle Dresden unter Bernard Haitink.

Die Silberrose zwischen dem Rosenkavalier und Sophie funkelt in Richard Straussens Partitur mit wunderschönen Klängen der Celesta. Die beiden Liebenden haben sich durch eine Rose gefunden. Und sie bleiben trotz einiger Turbulenzen auch zusammen. Das wird im Finale „Hollywoodesk“ besungen, natürlich wieder mit den Silberrosenklängen, die jetzt wie ein Sternschnuppen-Regen auf beide und auf uns zum Abschied nieder rieselt.

Morgen wird es mit Lilien zum letzten Mal auch wieder zum Sterben schön!

Hier gleich SWR2 Treffpunkt Klassik!

Bis morgen!

Ihre

sw

Musik 4.10

Richard Strauss

Ein Traum aus Der Rosenkavalier

Anne Sophie von Otter, Barbara Hendricks, Staatsoperchor und Staatskapelle Dresden

Leitung: Bernard Haitink

EMI 7 54259 2

3'03